

Experimentieren mit den Grundelementen der Buchstaben und dem Rhythmus der Schrift



Handreichung für Pädagoginnen und Pädagogen
im Kindergarten

Modul 5

Entstanden im Rahmen des Erasmus+-Projektes
„HS-Tutorials: Praktische Module zur Förderung von Schreibfertigkeiten
in Schulen und im Übergang Kindergarten – Schule“



Regierung von Mittelfranken



Regierung von Niederbayern



AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL
Deutsche Bildungsdirektion
Pädagogische Abteilung



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Direzione Istruzione e Formazione tedesca
Ripartizione pedagogica

Version: Heroldsberg, 28. Juli 2020

Autoren: Marianela Diaz Meyer, Manuela Schneider, Margit Ergert, Alexandra Koch, Judith Endisch

Unter Mitarbeit von: Claudia Albrecht, Mark Bauer-Oprée, Kerstin Detto, Petra Eisenstecken, Wolfram Kriegelstein, Sabine Schoberth

Wir danken allen beteiligten pädagogischen Fachkräften sowie Pixabay GmbH für die Bereitstellung der Fotos.

Diese Handreichung wurde im Rahmen des Projektes „HS-Tutorials: Praktische Module zur Förderung von Schreibfertigkeiten in Schulen und im Übergang Kindergarten – Schule“ angefertigt. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.hs-tutorials.eu.

Gefördert durch



Erasmus+
Schulbildung

Das Projekt wird mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Handreichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Diese Materialien sind Open Educational Resources. Sie sind freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 (Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen). Details unter:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Bitte wie folgt zitieren:

Diaz Meyer, Marianela, Schneider, Manuela, Ergert, Margit, Koch, Alexandra, Endisch, Judith (2020). Experimentieren mit den Grundelementen der Buchstaben und dem Rhythmus der Schrift. Modul 5. Entstanden im Rahmen des Erasmus+-Projektes „HS-Tutorials: Praktische Module zur Förderung von Schreibfertigkeiten in Schulen und im Übergang Kindergarten – Schule“. Heroldsberg.

Inhaltverzeichnis

Modul 1: Warum bereits im Kindergarten auf den Handschrifterwerb vorbereiten?

Modul 2: Richtig oder falsch? Stifthaltung im Kindergarten erkennen und fördern

Modul 3: Sitzen – Stehen – Liegen: Haltungswechsel und Umgang mit Linkshändigkeit im Kindergarten

Modul 4: Gespür für Formen, Raum-Lage und Begrenzungen fördern

Modul 5: Experimentieren mit den Grundelementen der Buchstaben und dem Rhythmus der Schrift

Einleitung	4
Ausgewählte Problembereiche und Praxistipps	5
Unrhythmische Bewegungen.....	5
Komplexe, unbekannte Formen (Ausführung von Grundelementen der Schrift)	6
Viereck ohne Ecken	8
Schwierigkeiten beim Erkennen und Umsetzen von Größe und Proportion (Vorschulalter).....	10
Förder- und Übungsmöglichkeiten.....	12
Übung „Malkarussell/Malen zur Musik“	12
Übung „Kreative Bewegungsspuren“	13
Übung „Grundelemente erfahren“	15
Übung „Von klein nach groß“	16
Literatur	17
Kopiervorlage „Von klein nach groß – Kreis“	18

Modul 6: Lockere Stifthaltung zur Vorbereitung des Handschrifterwerbs

Experimentieren mit den Grundelementen der Buchstaben und dem Rhythmus der Schrift



Rhythmische Bewegungen sowie das Abrufen von Grundelementen der Schrift und deren Bewegungsfolgen aus dem Gedächtnis sind Voraussetzung für eine sichere motorische Umsetzung von grafischen Formen und in der weiteren Entwicklung auch von Buchstaben und Zahlen. Erst wenn Mal- und später Schreibbewegungen automatisiert erfolgen, können sie zügig und mühelos umgesetzt werden. Die ersten Schritte hierfür erfolgen bereits in der frühen Entwicklung im zweiten Lebensjahr und verfeinern sich zunehmend. In dieser Handreichung stehen daher der Rhythmus, die Grundelemente der Schrift und Teilaspekte der visuellen Wahrnehmung sowie die Motivation innerhalb des Entdeckungs- und Zeichenprozesses im Vordergrund.



„Schreib dich schlau“ – Lernvideos für Vorschule und Grundschule

In kurzen Videotutorials, welche in dem Erasmus+ Projekt „HS-Tutorials: Praktische Module zur Förderung von Schreibfertigkeiten in Schulen und im Übergang Kindergarten – Schule“ erstellt wurden, werden viele Praxistipps und Übungen aus den Handreichungen der sechs Module erklärt und gezeigt. Die während der Corona-Krise selbstgedrehten Videotutorials eignen sich auch gut für das Homeschooling.

Sie finden die Videotutorials unter www.hs-tutorials.eu – zugeordnet zu den jeweiligen Modulen – und auf dem [Youtube-Kanal des Schreibmotorik Instituts.](#)

Ausgewählte Problembereiche und Praxistipps

- **Unrhythmische Bewegungen:** *Das Ausmalen und Zeichnen ist gekennzeichnet durch zu schwungvolle, abgehackte, zu schnelle oder zu langsame Bewegungsausführungen oder durch eine zu verkrampte Haltung der Arme bzw. Finger.*

Rhythmus stellt eine Grundlage von Bewegungen dar. Er drückt den regelmäßigen, sich wiederholenden Ablauf von Anspannung und Entspannung der Muskulatur beim Ausführen einer Bewegung aus. Für das Malen und Zeichnen (wie später auch für das Schreiben) entsteht die Bewegungsqualität durch den beständigen Wechsel zwischen Strecken und Beugen der Finger mit einer angemessenen Geschwindigkeit. Sie ist frei von Anstrengung. Wenn ein Kind ein Bewegungsmuster immer wieder anwendet und durch leichte Variationen optimiert, wird es dieses mit der Zeit aus dem motorischen Gedächtnis spontan abrufen. Man spricht dann auch von einer automatisierten Bewegung.

Gelingt dieses koordinative Zusammenspiel nicht, zeigt sich dies in stockenden, ruckartigen Bewegungen des Arms oder der Hand. Auf dem Papier entstehen holprige, ungerade Linien. Ständige Stopps, fortlaufende Korrekturen oder Richtungsänderungen beeinträchtigen den rhythmischen Bewegungsablauf. Das Bewegungstempo beim Ausmalen und Zeichnen erfolgt nicht gleichmäßig, sondern wechselt ständig zwischen (sehr) schnell und (sehr) langsam.

Folglich kommt es zu unkontrollierten, zum Teil überschießenden Bewegungen, wodurch dem betreffenden Kind das Einhalten von Begrenzungslinien (z.B. beim Ausschneiden oder Ausmalen) nur bedingt gelingt. Auch können ungelenke, ausweichende Bewegungen des Handgelenks auftreten (z.B. sehr starke Beugung des Handgelenks). Ein rhythmischer Bewegungsfluss wird darüber hinaus eingeschränkt bzw. verhindert, wenn das Papier von der nicht-malenden Hand ungenügend fixiert wird, die Finger sehr dicht an die Stiftspitze rutschen und immer wieder nachpositioniert werden müssen oder sich verkrampfen.



Durch die Automatisierung rhythmischer Bewegungsmuster ergeben sich bedeutende Vorteile für den späteren Schrifterwerbsprozess: Die rhythmische Sicherheit ermöglicht es dem Kind, die verschiedenen Aspekte komplexer Bewegungen zu koordinieren. Hierdurch ist es in der Lage, schnelle Richtungsänderungen, die für das Schreiben von Buchstaben und Zahlen wichtig sind, locker auszuführen. Im weiteren Verlauf ermöglicht es ein schnelles und zügiges Schreiben in der Schule, welches in der Regel in der 3. bis 4. Klasse erreicht werden soll und sich bis zum Erwachsenenalter noch weiter verfeinert.



Praxistipp „Rhythmus erleben und mit dem Stift umsetzen“

Rhythmus erleben: Bevor Kinder neue Bewegungsmuster nachzeichnen, ist es hilfreich und motivationsfördernd, wenn sie diese mit dem ganzen Körper bewusst erfahren können. Hierfür eignen sich besonders gut periodische (sich wiederholende) Bewegungsabläufe:

- Auf- und Abbewegungen, z.B. Prellen eines Balles, Hüpfball (Der Rhythmus einer Bewegung wird hier besonders intensiv erlebt.)
- Wellen- und Kreisbewegungen, z.B. Seilspringen (ebenfalls sehr intensive Bewegungserfahrung), beim Spiel mit langen Bändern an kurzen Stäben oder Tüchern, die in der Luft bewegt werden



Bewegung aktiv wahrnehmen und variieren: Bei der Übertragung der oben genannten rhythmischen Bewegungsabläufe auf das Papier können die Bewegungserfahrungen im zweidimensionalen, kleineren Raum nachgeahmt und gefestigt werden. Auch für den Schreibrhythmus gilt: Kinder lernen besser, wenn alle Sinne angesprochen werden. Dies fördert die Bewegungsvorstellung und das motorische Gedächtnis. Bieten Sie daher zusätzliche Anker in der Wahrnehmung:

- Begleiten Sie den Bewegungsablauf durch einen Reim, ein Lied oder einen Sprechgesang sprachlich.
- Ermutigen Sie die Kinder, genau hinzuhören: Welches Geräusch macht der Stift auf dem Papier, wenn ich einen hüpfenden Ball aufs Papier zeichne? Wie klingen Stopps und Richtungsänderungen, wie klingen Kreisbewegungen auf dem Papier?
- Lassen Sie die Kinder die Bewegungsausführungen in unterschiedlichen Geschwindigkeiten und mit unterschiedlichem Krafteinsatz bei sich beobachten und nachahmen. Was fühlt sich gut an, was nicht?



Bei den Übungen ist es wichtig, sich langsam vorzuarbeiten und vom Grobmotorischen zum Feinmotorischen zu kommen (Hüpfen mit dem Ball über Auf und Ab mit dem Arm bis zu Schwingungen auf dem Papier mit der Hand) und von bereits automatisierten zu neuen Bewegungsabläufen zu gelangen.

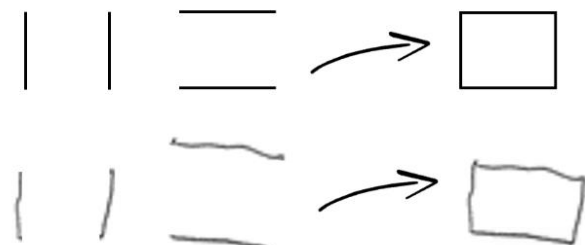
📖 Literaturtipp: Marquardt C., Söhl, K. (2016): Schreibmotorik – Vorbereitung auf das Schreibenlernen. Praxisbuch mit kreativen und spielerischen Übungen. Stabilo Education.

📖 Literaturtipp: Albers, I., Reincke, A. (2016): Zwei kleine Kreise gehen auf die Reise. Mal-Reime: Wie Hand und Mund sich helfen. Verlag Modernes Lernen.

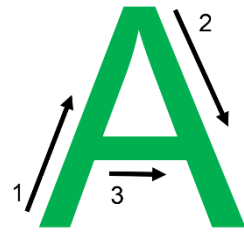
➤ **Komplexe, unbekannte Formen (Ausführung von Grundelementen der Schrift):** Die Bewegungsausführung und das Nachzeichnen von Formen oder grafischen Mustern, wie z.B. Buchstaben und Zahlen gelingen nicht.

Erst durch die Fähigkeit, eine Form in ihre Grundelemente zu teilen, ist eine motorische Übertragung dieser Form oder auch der Buchstaben und Zahlen auf Papier möglich.

Was heißt das? Um beispielsweise ein Quadrat aus dem Gedächtnis nachzuzeichnen, muss ein Kind neben der inneren Vorstellung der Form in der Lage sein, zwei vertikale und zwei horizontale Striche zu zeichnen. Wenn dies gelingt, können die Einzelstriche neu angeordnet und zu einem Viereck zusammengesetzt werden. Ähnlich verhält es sich mit Buchstaben und Zahlen, die – ebenso wie die geometrischen Formen – aus Teilelementen entstehen.



Als Beispiel: Ein A besteht aus drei Grundelementen (Strichen). Ohne eine Vorstellung der Bedeutung des Buchstabens zu haben, ist es möglich diesen „abzumalen“. Es bedarf jedoch der visuell-räumlichen Vorstellung, um die Linien des Buchstabens „A“ entsprechend anordnen zu können. Auch benötigt man eine (visuell-räumliche) Vorstellung von dem Anfangspunkt und dem Endpunkt EINER Linie sowie Kenntnisse über deren Verlauf (zunächst schräge Linie von links unten nach rechts oben). Im nächsten Schritt erfolgt die Einleitung der Bewegung von dem Endpunkt der ersten Linie nach rechts unten (Auf und Ab der Bewegungsrichtung). Die dritte Linie des Buchstaben „A“ ist eine Querlinie und man muss wissen oder erkennen können, wo genau sie angesetzt wird.



Wenn nun Formen, Buchstaben oder Zahlen mit dem immer gleichen Bewegungsablauf gemalt oder geschrieben werden, wird dieses motorische Muster als Bewegungseinheit verinnerlicht. Es wird im weiteren Verlauf des Lernens automatisch abgerufen. Gelingt dieser Abruf nicht spontan, kommt es zu zeitlichen Verzögerungen, da jeder einzelne Schritt der Ausführung immer wieder neu überlegt werden muss.



























Praxistipp „Grundelemente der Schrift“

Buchstabenwegweiser: Manche Kinder haben bei Schulbeginn Schwierigkeiten, die übliche Angabe der Bewegungsrichtung von Druckbuchstaben (nummerierte Schritte mit Pfeil) zu verstehen. Dies kann u.a. daran liegen, dass ihnen ein Verständnis für die „Zerlegbarkeit“ des Buchstabens in seine Grundelemente fehlt. Sie können dieses Verständnis fördern, indem Sie die Grundelemente von Formen oder z.B. der Buchstaben aus dem Namen eines Kindes durch farbliche Unterscheidung der einzelnen Bausteine veranschaulichen.



Achten Sie darauf, dass Kinder beim Schreiben von Buchstaben die übliche Bewegungsrichtung von Anfang an einhalten.

Grundelemente der Schrift: Die Grundlage der einzelnen Buchstaben sind verschiedene Bewegungsmuster und ihre Kombinationen:

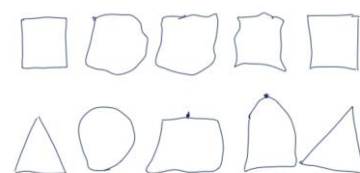
Grundelemente	Bewegungsrichtung	Großbuchstabe (Beispiel)
Strich   	 Abstrich  Aufstrich  Strich nach rechts  Strich nach links  Strich von links unten nach rechts oben  Strich von rechts oben nach links unten  Strich von rechts unten nach links oben  Strich von links oben nach rechts unten	  
Bogen 	 Kreisförmig nach rechts  Kreisförmig nach links	
Oval 	 Linksoval  Rechtsoval  Girlanden aus dem Rechtsoval  Arkaden aus dem Linksoval	

Vorrangig geht es darum, mit den Kindern rhythmische Bewegungsabläufe zu trainieren, die später – mit Stift und Papier – zu Schriftzeichen kombiniert werden. Nutzen Sie dabei die Fantasie der Kinder: In welchen Objekten kommen Girlanden, Arkaden, Striche etc. vor (z.B. Ringellocken, Wolken, Grashalme, Sonnenstrahlen)? Lassen Sie die Kinder diese Objekte in verschiedenen Größen, mal schneller, mal langsamer, mit verschiedenen Stiften und Farben malen.



- **Viereck ohne Ecken:** Die Ausführungen von geometrischen Formen, Zahlen und Buchstaben sind nicht deutlich erkennbar, da die Ecken gerundet sind. Kontrolliertes Abbremsen, Schwung und Richtungsänderungen fallen schwer.

Beim Zeichnen von geometrischen Formen wie beispielsweise einem Viereck oder Dreieck (später beim Schreiben von Buchstaben) sind es vor allem die Ecken, die dem Kind Probleme in der zeitlichen (wann) und räumlichen (wo) Bewegungsplanung und -ausführung bereiten können. Das Kind muss wissen, WO der Strich beginnt, WO er enden muss, WO genau der „Wendepunkt“ ist, WO und WANN ein Stopp erfolgt, WANN es wieder weiter geht und WIEVIEL Schwung/Kraft zur Ausführung benötigt wird. Dies bedeutet, dass



bei allen Formen mit Ecken oder Diagonalen die Bewegungsanforderungen höher sind, da die Ausführung eine Richtungsänderung verlangt. Diese Fertigkeit entwickelt sich im Laufe der kindlichen Entwicklung und stellt einen Reifungsprozess dar.

Was unterscheidet ein Viereck von einem Kreis? Während ich einen Kreis noch mit recht groben Bewegungen aus dem Arm oder dem Handgelenk ohne Richtungsänderung und in einem Schwung ausführen kann, gelingt dies bei einem Viereck nicht. Beim Malen eines Vierecks ist eine gut abgestimmte zeitliche und räumliche Bewegung wichtig. Dies gelingt beim späteren Schreiben und bei der exakten Formung von Buchstaben in vorgegebenen Linien am besten mit einem koordinierten Einsatz von Streckung und Beugung der Finger, was dann zu einer leserlichen Handschrift führt.

Wenn 5-jährige Kinder beispielsweise versuchen ihren Namen zu schreiben, kann man beobachten, dass der Bewegungsablauf bei der Ausführung noch unsicher, manchmal leicht verzittert und die Linienführung holprig ist. Es kommt zu häufigen Stopps, der Stift wird immer wieder vom Papier abgehoben. Dies ist durch die Reifung der Bewegungsanpassung begründet und nicht als motorisches Problem des Kindes zu bewerten. Auffällig wird es, wenn die Bewegungsausführung bei Vorschulkindern in hohem Maße von der eigentlichen Bewegungsidee abweicht, d.h. die Bewegung nicht abgebremst werden kann oder die Richtungsänderung nicht zum erforderlichen Zeitpunkt erfolgt. Es kann unter Umständen ein Zittern von Armen oder Händen zu sehen sein oder der Krafteinsatz ist sehr groß. Was unterscheidet den Buchstaben „U“ von dem Buchstaben „V“? Sehen die Zahlen „2“ oder „3“ wie ein spiegelverkehrtes „S“ oder „E“ aus? Der Buchstabe „V“ hat einen Winkel, der eine Richtungsänderung bei der Bewegungsausführung erfordert. Vor der Umkehrung bedarf es eines kontrollierten Stopps – erst dadurch erfährt der Buchstabe eine klar erkennbare „Ecke“. Die Bewegung muss hierfür also zum richtigen Zeitpunkt und an der richtigen Stelle gestoppt werden können. Der Buchstabe „U“ hingegen wird nach seinem Anfangspunkt in einem Schwung ausgeführt. In Studien wurde nachgewiesen, dass dies eine höhere Herausforderung für die Motorik darstellt als das Schreiben einer gerundeten Form (vgl. Gosse et al., 2018).



Praxistipp „Eckenstopp“

Das Videotutorial zum Praxistipp finden Sie hier:
<https://www.youtube.com/watch?v=yHdY1ka1BMg>

Beim Zeichnen eines Drei- oder Vierecks können von der Erzieherin zunächst vier Hilfspunkte für ein zu malendes Viereck (bzw. drei Hilfspunkte für ein Dreieck) auf das Blatt vorgezeichnet werden. Dabei entspricht jeder Punkt einer Ecke der zu malenden Form. Die visuellen Orientierungspunkte geben dem Kind die Information, WO die Bewegung gestoppt werden muss, bremsen also den Bewegungsschwung, und zeigen gleichzeitig auf, WANN sich die Bewegungsrichtung verändert und wohin die Bewegung verlaufen soll. Eine sprachliche Begleitung der Strichführung stellt eine weitere, gedankliche Stütze dar, um die Bewegungsausführung effektiv verinnerlichen zu können: Strich nach oben – Stopp, Pause - Strich nach rechts – Stopp, Pause – Strich nach unten – Stopp, Pause – und Strich nach links – FERTIG ☺. Die Orientierungspunkte, die häufig von dem Kind übernommen werden, sind nach einer gewissen Zeit dann nicht mehr notwendig.

- **Schwierigkeiten beim Erkennen und Umsetzen von Größe und Proportion (Vorschulalter):** *Das Kind hat keine innere Vorstellung von Größe und Verhältnis zu anderen Formen, Elementen oder Buchstaben, was sich z.B. beim Schreiben des eigenen Namens – ein Buchstabe sehr groß und der nächste sehr klein – zeigt.*

Die Vorstellung von Größen und deren Verhältnissen zueinander ist ein Entwicklungsprozess. Daher sind im Kindergartenalter überproportionale Darstellungen bestimmter Details oder Auslassungen auf Kinderzeichnungen kein isoliertes Wahrnehmungsproblem, sondern Ausdruck einer normalen Entwicklung. Das Kind zeichnet in diesem Alter noch das, was ihm in dem Augenblick als besonders wichtig erscheint. So können beispielsweise Blumen größer als ein daneben befindliches Haus dargestellt werden. Dies ist also zunächst weder Ausdruck eines Wahrnehmungsproblems noch eines motorischen Problems.

Schwierigkeiten bestehen, wenn ein Vorschulkind mit ca. 5 ½ bis 6 Jahren immer wieder beim Schreiben des eigenen Namens einen Buchstaben zu groß und den nächsten zu klein schreibt. In einer Studie des Schreibmotorik Instituts (2016) zeigte sich, dass Kinder ihren eigenen Namen ca. 400 mal vor der Einschulung schreiben. Treten trotz der zahlreichen Wiederholungen beständige und sehr offensichtliche Schwierigkeiten in der Erkennung oder Umsetzung von Größenverhältnissen auf, dann sind weitere Überlegungen zur Abklärung sinnvoll. Es kann sich hierbei unter Umständen um Schwierigkeiten in der Raum-Lage-Erkennung oder Erfassung der räumlichen Beziehungen handeln. Ähnlich auch, wenn beim Zeichnen Objekte oder Personen auf einem Papier sehr, sehr klein dargestellt werden. Schwierigkeiten in der Raum-Lage-Erkennung führen im schulischen Bereich möglicherweise dazu, dass das Kind Probleme beim Einhalten der Lineaturen aufweist.

Die einzelnen räumlichen Zuordnungen und die spezifischen Merkmale eines Objektes aus der Umwelt des Kindes zu erkunden und zu erfahren, verhilft dem Kind eine innere Vorstellung über die Merkmale zu erhalten. Bei wiederkehrenden Angeboten des Objektes, aber auch Variationen davon, kann diese innere Vorstellung (mentale Repräsentation) sicher abgerufen werden. Dies ist eine wichtige Grundlage für die Ausbildung von schulischen Fertigkeiten, insbesondere auch für das Schreiben. Größenverhältnisse und räumliche Beziehungen, die mental repräsentiert sind, können auch motorisch sicherer umgesetzt werden (außer bei vorliegenden motorischen Einschränkungen).



Praxistipps zu Größe und Proportionen

Sortieren, Fühlen und Benennen: Spielerisch mit unterschiedlichen Spielmaterialien die Größen und Proportionen zu erfassen, schafft eine gute Grundlage auch für die spätere „Buchstabenwelt“, um unterschiedliche Größen einander zuzuordnen und räumliche Beziehungen herstellen zu können. Mit folgenden Spielen können Sie diese Entwicklung fördern:

- Spielzeuge der Größe nach sortieren und benennen (z.B. Matrjoschka, Tiere): Der Affe ist am größten, die Ente am kleinsten, die Giraffe ist größer als die Maus etc.
- In ein Fühlsäckchen, dem Alter und den Interessen des Kindes entsprechend, verschiedene Elemente einfüllen. Das Kind erfühlt den Gegenstand und benennt ohne visuelle Kontrolle dessen Merkmale bezüglich seiner Größe (groß/klein) und Form (rund/eckig). Dabei können die spezifischen Merkmale im Besonderen hervorgehoben werden (z.B. machen die Giraffe ihr langer Hals, die Länge ihrer Beine und ihr Bauch größer als eine Maus).
- Im nächsten Schritt können auch Buchstaben aus dem eigenen Namen angeschaut und die Merkmale der einzelnen Buchstaben mit den Kindern gemeinsam überlegt werden.



Falten und Schreiben: Die Entwicklung und die Vorstellung von Größen und Proportionen bei Kindern können Sie auch mit folgender Übung fördern, dabei sollte von groß nach klein gearbeitet werden: Nehmen Sie ein sehr großes Papier (z.B. DIN A3) und lassen das Kind einen Buchstaben aus seinem Namen auswählen. Dieser Buchstabe wird nun auf die volle Größe des Blattes so geschrieben, dass er jeweils an den oberen und unteren Rand des Papiers anstößt. Das Blatt wird anschließend zur Hälfte gefaltet und auf die verkleinerte Fläche nun erneut der Buchstabe (wie eben beschrieben) notiert. Wiederholen Sie den Vorgang, bis das Papier nicht mehr gefaltet werden kann.

Das Videotutorial zum Praxistipp finden Sie hier:
<https://www.youtube.com/watch?v=RIQ4To52Tuk>

Förder- und Übungsmöglichkeiten

➤ Übung „Malkarussell/Malen zur Musik“

Ziel:

Durch diese Übung werden Kinder zu einer flüssigen, anstrengungsfreien Bewegungsausführung hingeführt. Mit den eingesetzten Materialien in Verbindung mit Musik werden sie in ihrer motorischen Entwicklung im Hinblick auf die Ausführung flüssiger, schwungvoller Bewegungen und der Raum-Lage-Orientierung unterstützt. Musik übernimmt die Führung und hilft bei der Ausführung von automatisierten Bewegungen, die für das spätere Handschreiben wichtig sind.

Material:

- Ausreichend großer Raum (eventuell Bewegungsraum oder Turnhalle)
- Ausgewählte Musik und ein Tonträger zum Abspielen (z.B. Die vier Jahreszeiten von A. Vivaldi)
- Großformatiges Zeichenpapier für jedes Kind
- Eventuell Kreppband und eine Schere
- Für das „Malkarussell“: (große, weiche) Malstifte/Wachsmalkreide in der doppelten Anzahl der Kinder
- Für „Malen zur Musik“: (dicke) Pinsel und Malfarben, eventuell Malkittel

Durchführung:

- **Malkarussell:** Großformatige Zeichenpapiere werden im Kreis ausgelegt (evtl. das Papier mit Kreppband auf dem Boden befestigen, um ein Verrutschen zu vermeiden). Die Kinder wählen sich aus den angebotenen Malstiften oder Wachsmalkreiden zwei Farben aus und positionieren sich (sitzend, kniend oder liegend) in entsprechenden Abständen zum Nachbarn vor ihrem Papier. Im Vorfeld kann mit den Kindern besprochen werden, dass sie nichts Gegenständliches malen müssen, sondern dem Schwung der Musik folgend Striche, Linien, Kreise oder anderes malen können. Das ganze Blatt darf genutzt werden. Sobald die Musik einsetzt, beginnen die Kinder das vor ihnen liegende Zeichenpapier zu gestalten. Stoppt die Musik, gehen die Kinder reihum zum nächsten Zeichenpapier und malen zur neuen Musikeinspielung weiter.
- **Malen zur Musik:** Die Kinder nehmen sich ein leeres Zeichenpapier, breite Pinsel und Malfarben. Sie suchen sich ihren „besonderen“ Platz (das Blatt ggf. auf dem Tisch, an der Wand oder auf dem Boden aufkleben) und lassen sich durch die eingespielte Musik inspirieren. Sie gestalten ihr Blatt ohne Vorgabe, jedoch unter dem Aspekt den Rahmen (das Blatt) zu beachten und den zur Verfügung stehenden Raum zu füllen. Es kann darauf hingewiesen werden, dass es nicht um schönes Malen geht, sondern darum, die Bewegung der Musik aufzufangen und auf das Papier zu übertragen (mit schwungvollen Strichen, Kreisen etc.). Demonstrieren Sie die Bewegungsmöglichkeiten vorab als „Trockenübung“ ohne Farben, damit die Kinder eine bessere Vorstellung davon erhalten, wie sie „Musik auf ein Blatt Papier bringen können“.

Mögliche Reflexionsfragen:

- Mit welchen Stiften bzw. Pinseln malst du am liebsten?
- Hast du gemerkt, ob du – je nachdem, ob die Musik langsam oder schnell ist – fester oder weniger fest mit dem Stift oder Pinsel auf das Papier drückst?

➤ Übung „Kreative Bewegungsspuren“

(Quelle: Karl Söhl, Christian Marquardt und Mariana Diaz Meyer: Schreibtraining für Schüler: Kinder üben das lockere, schnelle Schreiben – Grundschule Deutsch 47, Heft 3/15)

▶ Das Videotutorial zur Übung finden Sie hier:
<https://www.youtube.com/watch?v=4-QOxij7gHU>

Ziel:

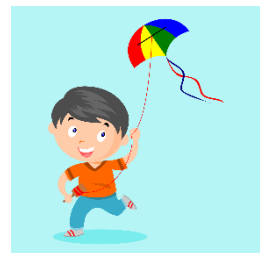
Spielerisch und mit Spaß werden beim Malen die motorischen Basiskompetenzen „Rhythmus“ und „kontrollierte Bewegungen“ zur Ausführung beispielsweise von notwendigen Richtungsänderungen erlernt. Es dient zur Vorbereitung des Schreibens, da diese wichtigen Grundlagen auch beim Schreiben von Buchstaben und Zahlen wichtig sind.

Material:

- Zeichenpapier DIN A3 oder größer
- Buntstifte in verschiedenen Farben
- Für Videotipps: geeignetes Gerät zum Abspielen von Videos auf Youtube
- Variante „Bumerang“: Gong oder Ähnliches

Durchführung:

- **Lenkdrache:** Im Vorfeld kann mit den Kindern besprochen werden, was ein Lenkdrache ist, wie er sich in der Luft bewegt und wie sich die Bewegungen in Abhängigkeit der Windstärke verändern können. Zur Veranschaulichung kann vor der Übung ein Video von dessen Flugbewegungen gezeigt werden (s.u.). Die fliegenden Bewegungen eines Lenkdrachens werden nun in einem Zeitraum von 10 Sekunden schwungvoll auf dem Papier von den Kindern nachgeahmt, ohne den Stift anzuheben. Dabei sollen die Striche in Abhängigkeit der Windstärke (schnell, langsam, nach oben aufsteigend, nach unten absteigend) gemalt werden. Die Farben können für jeden Flug neu gewählt werden.
 - Videotipp für Lenkdrache: <https://www.youtube.com/watch?v=xk6bmrUqWBU>
- **Bumerang** (für etwas größere Kinder mit Zahlen-Verständnis): Ähnlich der Übung „Lenkdrache“ ahmen die Kinder die Bewegung eines Bumerangs, der in einem großen Bogen durch die Luft gleitet, auf dem Papier mit ihrem Stift nach. Im Vorfeld ist es empfehlenswert, auch hier mit den Kindern zu besprechen, was ein Bumerang ist und wie dessen Bewegungen aussehen (s. Videotipp unten). Die Kinder starten die Bewegung und zählen bei gleichzeitiger Malbewegung laut oder leise bis zehn, mit dem Ziel, bei der Zahl 10 wieder am Ausgangspunkt – durch Umkehrung der Linienführung – angekommen zu sein.
 - Alternative für jüngere Kinder: Rhythmische Gongschläge begleiten die Bewegung, geben das Tempo vor und markieren die Umkehrung zum Ausgangspunkt.
 - Videotipp für Bumerang: <https://www.youtube.com/watch?v=7VOzea4ktCQ>



- **Fledermaus:** Zunächst kann mit den Kindern besprochen werden, was eine Fledermaus ist und wie sie sich bewegt. Nun dürfen die Kinder eine hungrige Fledermaus bei der Jagd nach Insekten unterstützen. Als erstes zeichnen sie hierfür einige „Insekten“ in Form von kleinen Kreisen oder Punkten auf ihr Blatt (Größe der „Insekten“-Form eventuell vorgeben). Die Kinder beginnen nun den Flug der Fledermaus auf ihrem Blatt zu simulieren, indem sie für ca. 10 Sekunden schwungvolle Kurven und Bögen rund um die „Insekten“ malen ohne sie zu berühren. Der Stift wird hierbei nicht vom Blatt gehoben. Das Tempo und die Richtung sollten variiert werden (eventuell demonstrieren). Nach 10 Sekunden folgt ein akustisches Signal wie beispielsweise ein Gong durch die Erzieherin bzw. den Erzieher und die Fledermaus „fliegt“ zu einem „Insekt“ – d.h. das Kind beendet seine schwungvollen Kurven und Bögen und fährt zu einem der selbst gemalten Kreise auf dem Blatt. Das „Insekt“ ist dadurch „gefangen“. Nun darf das Kind das „Insekt“ mit einer anderen Farbe als „gefangen“ markieren – indem es beispielsweise einen größeren Kreis um das „Insekt“ herum malt. Und weiter geht's – denn die Fledermaus hat großen Hunger!



Mögliche Reflexionsfragen:

- Konntest du dir die Flugbewegungen der Objekte oder Tiere gut vorstellen?
- War es leicht zwischen schnellen und langsamen Bewegungen zu unterscheiden?
- Konntest du den Unterscheid merken, ob du mit dem Stift eher etwas fester oder weniger fest auf das Papier gedrückt hast? War das dann eher bei den langsamen oder schnellen Bewegungen?

➤ Übung „Grundelemente erfahren“

Ziel:

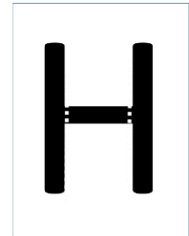
Die Kinder sammeln Erfahrungen mit den Grundelementen der Schrift. Hierbei *zerlegen* bzw. teilen Sie Formen vom Ganzen in ihre Grundelemente. Anschließend *fügen* sie die einzelnen Teile eines Buchstabens wieder zu einem Ganzen *zusammen*.

Material:

Einzelne Buchstabenelemente (siehe Tabelle Grundelemente der Schrift S. 8, in mehrfacher Ausfertigung aus schwarzem Tonpapier ausgeschnitten (ca. DIN A4 groß)

Durchführung:

- Die einzelnen Grundelemente können von den Kindern zunächst mit den Fingern nachgespürt (erfühlt) und in unterschiedlichen Größen mit dem Stift auf ein Blatt Papier nachgespürt werden.
- Die einzelnen Teile werden nun zu einem ganzen Buchstaben zusammengelegt: Der Buchstabe H besteht beispielsweise aus drei Grundelementen – zwei längere, senkrechte Balken und ein kürzerer Querbalken.
- Die beim Schreiben verwendeten Bewegungsrichtungen werden geübt, indem die Kinder mit dem Finger der Bewegungsrichtung folgend entlangfahren. Führen Sie dabei die übliche Bewegungsrichtung deutlich vor.
- Erweiterungsmöglichkeit (je nach Können der Kinder): Die Buchstaben werden mit einem Stift auf ein Blatt Papier übertragen. Wichtig ist, dass die zuvor nachgefahrene Bewegungsrichtung eingehalten wird. Die Kinder führen die Schreibbewegungen mal langsamer und mal schneller aus.



Variante „Buchstaben suchen“:

- Legen Sie die einzelnen Buchstabenteile in einen Korb.
- Einige Kinder aus der Gruppe gehen nun gemeinsam mit der Erzieherin bzw. dem Erzieher und dem – mit den Grundelementen gefüllten – Korb auf Entdeckungstour: Sie suchen Großbuchstaben im Kindergarten (Türschilder, Aushänge, Name des Kindergartens, Bücher etc.) oder außerhalb (Straßenschilder, Autokennzeichen etc.).
- Wird ein Großbuchstabe entdeckt (auch wenn er noch nicht benannt werden kann), dann darf das Kind mit Hilfe der Erzieherin bzw. des Erziehers versuchen, die Grundelemente des Buchstabens im Korb zu finden und aus den einzelnen Teilen den Buchstaben als Ganzes nachzulegen.

➤ Übung „Von klein nach groß“

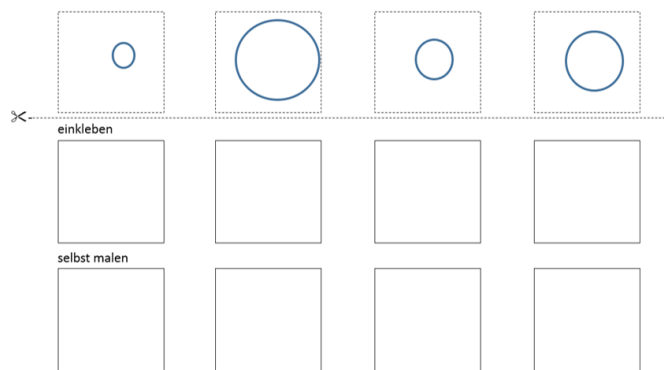
Ziel:

Die Kinder experimentieren mit der Größe von Formen und deren räumlicher Beziehung zueinander und lernen dadurch, die unterschiedlichen Proportionen und Größenverhältnisse einzuschätzen. Sie erhalten eine innere Vorstellung der Größen zueinander und zu sich selbst und erwerben eine größere Sicherheit in der motorischen Übertragung. Dies erleichtert ihnen beim Schreiberwerb beispielsweise, die Größenverhältnisse und die räumliche Beziehung der Buchstaben untereinander sowie den Abstand zueinander sicherer einzuschätzen.

Materialien:

- Arbeitsblätter in ausreichender Anzahl in DIN A3 oder DIN A4 (s. Kopiervorlage im Anhang oder selbst erstellte Vorlage für weitere Formen)
- Schere und Kleber für jedes Kind
- weißes, unliniertes DIN-A4-Papier (1–2 Blätter pro Kind)

Kopiervorlage „Von klein nach groß – Kreis“



Durchführung:

Zu Beginn werden die Formen/Bilder aus der Vorlage ausgeschnitten (entweder Kind oder Erziehern bzw. Erzieher).

Aufkleben: Sie werden nun von dem Kind entsprechend ihrer Größe von klein nach groß auf dem Tisch angeordnet und anschließend auf die Vorlage aufgeklebt. Danach können die Flächen – mit Beachtung der Begrenzungslinien – ausgemalt werden. Hierbei werden die unterschiedlichen Größen und Proportionen ein und derselben Form noch einmal deutlicher.

Nachzeichnen: Um die innere Vorstellung von Größen und Proportionen auch in der eigenen Bewegungsausführung zu erfahren, bietet sich folgende Weiterentwicklung der Übung an:

Auf der Vorlage befinden sich in der Reihe darunter ebenfalls leere Kästchen, in denen die Formen in der vorgegebenen Größe nachgezeichnet werden können. Die Kinder sind dabei aufgefordert, die unterschiedlichen Größen beim Malen so genau wie möglich wiederzugeben.

Eine weitere Steigerung des Schwierigkeitsgrades ist es, wenn die Kinder im Anschluss an das Aufkleben und Nachzeichnen der Formen, diese auf einem leeren, unlinierten Blatt Papier in der richtigen Reihenfolge selbständig malen.

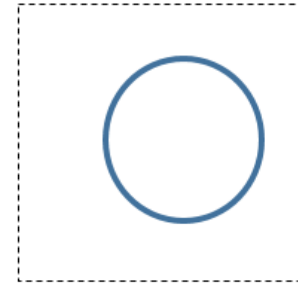
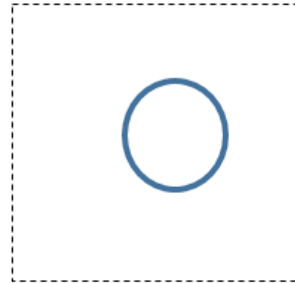
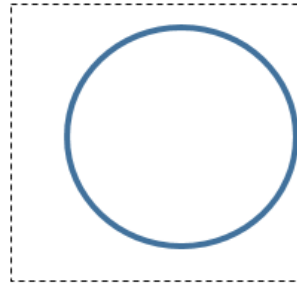
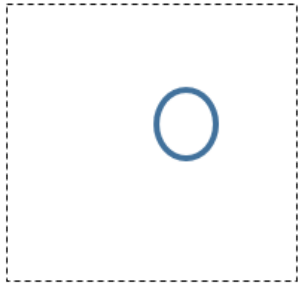
Variante: Anstatt die Formen nebeneinander zu malen, können die unterschiedlichen Größenverhältnisse auch ineinander von klein nach groß dargestellt werden. Dies probieren die Kinder auf einem weißen Papier aus.



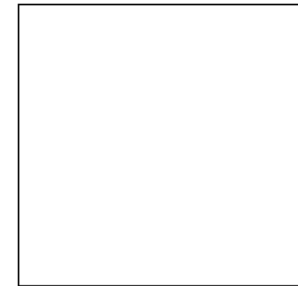
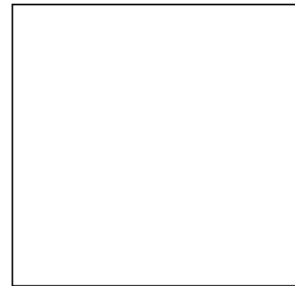
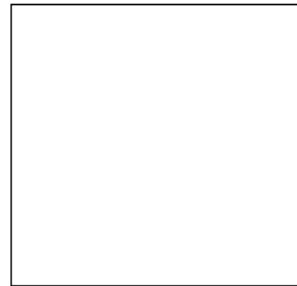
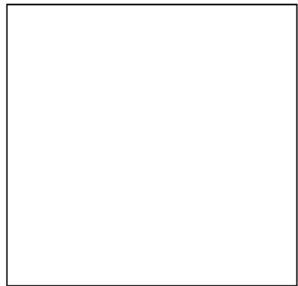
Literatur

- Diaz-Meyer, M. (2019): Von Hand schreiben – für eine bessere berufliche Zukunft der Kinder Ergebnisse und Empfehlungen der STEP-Studie 2019. In: Schulmanagement. Vol. 8 (2019) S. 13–16.
- Diaz-Meyer, M./Fridrich, A. (2018): Einsatz digitaler Medien für das Assessment von Schreibkompetenzen in der Ergotherapie. In: ergotherapie: Fachzeitschrift von Ergotherapie Austria. Vol. 3 (2018) S. 24–28.
- Diaz Meyer, M./Götz, D./Schneider, M. (2016): Befragung: Wie häufig schreibt ein Kind seinen Namen bis zur Einschulung?. In: Interner Bericht des Schreibmotorik Instituts. Zugriff am [19.04.2018] unter <http://www.schreibmotorik-institut.com/index.php/de/forschungsprojekte/256-befragung-wie-haeufig-schreibt-ein-kind-seinen-namen-bis-zur-einschulung>
- Diaz-Meyer, M./Marquardt, C./Söhl, K. (2018): Schreibfertigkeiten bei Kindern erfassen und früh fördern. Bewegung als Schlüssel zum besseren Schreiben. In: Praxis der Psychomotorik. Vol. 3 (2018) S. 147–154.
- Diaz-Meyer, M./Schneider, M./ Marquardt, M./Knopf, J./Luptowicz, C. (2017): Schreibmotorische Förderung bei Erstklässlern: Ergebnisse einer Interventionsstudie. In: Didaktik Deutsch. Vol. 43 (2017) S. 33–56.
- Fürholzer, W./Diaz-Meyer, M. (2019): Lockere Schreibbewegungen und Freude am Experimentieren. Beobachten – Wahrnehmen – Ändern – Erinnern. In: Praxis der Psychomotorik. Vol. 1 (2019) S. 48–54.
- Gosse, C./Carbonnelle, S./De Vleeschouwer, C./Van Reybroeck, M. (2018): Specifying the graphic characteristics of words that influence children's handwriting. In: Reading and Writing, 31 (5), S. 1181–1207.
- Jenni, O. (2013): Wie Kinder die Welt abbilden – und was man daraus folgern kann. In: Pädiatrie up2date, 8 (03), S. 227–253.
- Mai, N./Marquardt, C./Quenzel, I. (1997): Wie kann die Flüssigkeit von Schreibbewegungen gefördert werden? In: Balhorn, H. Niemann, H. (Hg.): Sprachen werden Schrift. Lengwil: Libelle Verlag.
- Marquardt, C./Diaz-Meyer, M./Schneider, M./Hilgemann, R. (2016): Learning handwriting at school – A teachers' survey on actual problems and future options. In: Trends in Neuroscience and Education. Vol. 5 (2016) S. 82–89.
- Palmis, S./Danna, J./Velay, J. L./Longcamp, M. (2017): Motor control of handwriting in the developing brain: A review. In: Cognitive neuropsychology, 34 (3–4), S. 187–204.
- Rix, A. (2019): Den Stift im Griff: 137 Spielhandlungen zur Schulung der Grafomotorik. Hamburg: Persen Verlag.
- Rüb, A. (2018): Leserlichkeit der Handschrift von Schreibanfängern: Eine empirische Studie zur Erfassung und Bedeutung der Leserlichkeit (Vol. 28). University of Bamberg Press.
- Schreibmotorik Institut e.V. (2017 a). Was ist gutes Handschreiben? Zugriff am [27.10.2020] unter <http://www.schreibmotorik-institut.com/index.php/de/fakten-und-tipps/fachwissen/473-was-ist-gutes-handschreiben>
- Schreibmotorik Institut e.V. (2017 b). Schreibenlernen: Was hilft? Zugriff am [27.10.2020] unter <http://www.schreibmotorik-institut.com/index.php/de/fakten-und-tipps/fachwissen/500-schreibenlernen-was-hilft>
- Söhl, K./Marquardt, C./Diaz-Meyer, M. (2015): Schreibtraining für Schüler: Kinder üben das lockere, schnelle Schreiben - Unterrichtsideen Klasse 1+2. In: Grundschule Deutsch 47, Vol. 3 (2015).
- Thomassen, A.J.W.M./Teulings, H.-L. (1983): The development of handwriting. In: Martlew, M. (Hg.): The psychology of written language: Developmental and educational perspectives. New York: Wiley, S. 179–213.

Kopiervorlage „Von klein nach groß – Kreis“



einkleben



selbst malen

